

4...JESUS CHRISTUS

Predigtserie 2026 – 8 Glaubensgrundlagen (SEA)

22.02.2026 – Sabrina Ramsauer



1. SCHRIFTLESUNG

Wir fahren heute weiter in der Predigtserie zum Thema: Was wir glauben über... 8 Glaubensgrundlagen. Nachdem wir uns bereits mit Gott, der Bibel und letzten Sonntag mit dem Menschen beschäftigt haben, möchten wir uns heute mit Jesus Christus beschäftigen.

Thiery wird uns nun die Glaubensgrundlage 4: Was wir Glauben über Jesus Christus und einen Bibelvers dazu vorlesen.

Glaubensgrundlage

Jesus Christus, der Mensch gewordene Sohn Gottes, ist stellvertretend für alle Menschen gestorben. Sein Opfertod allein ist die Grundlage für die Vergebung von Schuld, für die Befreiung von der Macht der Sünde und für den Freispruch in Gottes Gericht.

Philipper 2,5-11 (NGÜ)

5 „Das ist die Haltung, die euren Umgang miteinander bestimmen soll; es ist die Haltung, die Jesus Christus uns vorgelebt hat. 6 Er, der Gott in allem gleich war und auf einer Stufe mit ihm stand, nutzte seine Macht nicht zu seinem eigenen Vorteil aus. 7 Im Gegenteil: Er verzichtete auf alle seine Vorrechte und stellte sich auf dieselbe Stufe wie ein Diener. Er wurde einer von uns – ein Mensch wie andere Menschen. 8 Aber er erniedrigte sich 'noch mehr': Im Gehorsam gegenüber Gott nahm er sogar den Tod auf sich; er starb am Kreuz 'wie ein Verbrecher'. 9 Deshalb hat Gott ihn auch so unvergleichlich hoch erhöht und hat ihm 'als Ehrentitel' den Namen gegeben, der bedeutender ist als jeder andere Name. 10 Und weil Jesus diesen Namen trägt, werden sich einmal alle vor ihm auf die Knie werfen, alle, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind. 11 Alle werden anerkennen, dass Jesus Christus der Herr ist, und werden damit Gott, dem Vater, die Ehre geben.“

2. EINSTIEG

Frage: Welches Ereignis im Leben von Jesus würdet ihr als das Wichtigste einstufen? (Zusammentragen der Antworten aus der Gemeinde auf einem Flipchart).

Als ich mir diese Frage stellte, so kam mir als aller erstes auch der Kreuzestod von Jesus in den Sinn. Das ist eigentlich ja schon richtig, denn der Tod von Jesus ist das zentrale Ereignis, welches mir heute ermöglicht, einen Zugang zu Gott zu haben und mit ihm in Beziehung zu leben. Davon hören wir am Sonntag in einer Woche dann noch mehr. Doch es gibt noch mehr als das Kreuz und die Auferstehung von Jesus. Dazu möchte ich euch einen kurzen Filmausschnitt aus dem Film „Last Samurai“ zeigen.

Ausschnitt aus dem Film, als Tom Cruise nach dem Fall des Samurai-Führers Katsumoto das Schwert zum Kaiser bringt. Am Ende der Szene bittet der Kaiser Tom Cruise, ihm vom Tod von Katsumoto zu erzählen und er antwortet: „Ich erzähle ihnen, wie er gelebt hat.“

3. JESUS WURDE GANZ MENSCH

Jesus ist für uns gestorben, dies ist wie schon gesagt zentral und dadurch wurde erst möglich, dass wir gerettet sind, doch es gibt noch mehr als dies, Jesus hat gelebt!

In der Schriftlesung hat Thiery uns Philipper 2,5-11 vorgelesen.

Jesus wurde Mensch! Das ist auch ein unglaubliches Ereignis und dürfen wir neben Kreuz und Auferstehung nicht vernachlässigen! Denn genau dies, das Leben Jesu sollen wir als Vorbild nehmen.

Philipper 2,5 (NGÜ)

„Das ist die Haltung, die euren Umgang miteinander bestimmen soll; es ist die Haltung, die Jesus Christus uns vorgelebt hat.

Hier werde ich, hier wirst du herausgefordert. Es geht hier nicht allein darum darüber nachzudenken, was Jesus getan hat, sondern wir sollen uns selbst, ja über unser eigenes Leben nachdenken. „Lebe ich so, wie Jesus es uns vorgelebt hat?“ Doch wie hat Jesus denn überhaupt gelebt?

Philipper 2,6 (NGÜ)

Er, der Gott in allem gleich war und auf einer Stufe mit ihm stand, nutzte seine Macht nicht zu seinem eigenen Vorteil aus.

Er, der Gott in allem gleich war. Aber halt. War nun Jesus doch kein normaler Mensch? War er nun ganz Mensch oder ganz Gott, oder beides? Da haben wir für all die, die bereits bei einer Predigt dabei waren, wieder diese Spannung! Doch was das bedeutet, das werden wir im nächsten Vers sehen. Jesus war seinem innersten Wesen nach unveränderlich Gott. Doch er klammerte sich nicht allein an diese Göttlichkeit und nutzte dies zu seinem eigenen Vorteil aus. Nein, er verzichtete auf seine Vorrechte und wurde ein Mensch wie du und ich und stellte sich auf eine Stufe mit dir und mir.

Philipper 2,7 (NGÜ)

Im Gegenteil: Er verzichtete auf alle seine Vorrechte und stellte sich auf dieselbe Stufe wie ein Diener. Er wurde einer von uns – ein Mensch wie andere Menschen.

Er gab freiwillig die göttliche Herrlichkeit auf, um Mensch zu werden. Er wurde wirklicher und wahrer Mensch. Wir wissen nicht, wie dies geschah und wie er ganz Mensch und doch ganz Gott sein konnte. Das bleibt ein Geheimnis für uns, eine weitere spannende Spannung, ein Geheimnis einer Liebe, die so gross ist, dass wir sie nie ganz begreifen werden.

Jesus ist also so geworden wie wir, aber mit einem entscheidenden Unterschied, er blieb gehorsam.

Hebräer 4.15 (NGÜ)

Jesus ist ja nicht ein Hoherpriester, der uns in unserer Schwachheit nicht verstehen könnte. Vielmehr war er – genau wie wir – Versuchungen aller Art ausgesetzt, ‘allerdings mit dem entscheidenden Unterschied, dass` er ohne Sünde blieb.

Er war eben genau wie wir, er wurde in der Wüste versucht, er war müde, er hatte Angst und er lernte sogar am Leiden den Gehorsam. Jesus war mit allen Fasern seines Seins ein Mensch wie du und ich mit dem entscheidenden Unterschied, dass nur er ohne Sünde blieb.

Philipper 2,8 (NGÜ)

Aber er erniedrigte sich ‘noch mehr’: Im Gehorsam gegenüber Gott nahm er sogar den Tod auf sich; er starb am Kreuz ‘wie ein Verbrecher’.

Jesus erniedrigte sich selbst und war bis zum Tod gehorsam. Mir scheint manchmal, ich habe dies schon so oft gehört, dass es ja etwas ganz Normales war. Doch Jesus war weder ein übernatürliches Wesen,

welches nicht am Leben hing, noch war er ein lebensmüder Mann. Nein, er war ganz Mensch und hing auch an seinem Leben. Dies können wir im Garten Gethsemane sehen, als er seinen Vater darum bittet, den bitteren Kelch an ihm vorbei gehen zu lassen. Da war er total menschlich, genau so wie auch ich reagiert hätte. Er ging den Weg des Gehorsams nicht einfach so leicht und mit einem Lächeln auf dem Gesicht. Er wurde auch zu tiefst erschüttert und es war für ihn ebenso schwer, wie es für uns wäre, doch er ging den Weg aus Gehorsam in Liebe zu uns.

Philipper 2,9-11 (NGÜ)

9 Deshalb hat Gott ihn auch so unvergleichlich hoch erhöht und hat ihm 'als Ehrentitel' den Namen gegeben, der bedeutender ist als jeder andere Name. 10 Und weil Jesus diesen Namen trägt, werden sich einmal alle vor ihm auf die Knie werfen, alle, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind. 11 Alle werden anerkennen, dass Jesus Christus der Herr ist, und werden damit Gott, dem Vater, die Ehre geben.“

Deshalb hat Gott ihn erhöht. Deshalb! Dieses Wort dürfen wir nicht einfach überlesen. Er wurde nicht einfach automatisch erhöht und bekam diese Ehre, weil es so sein musste. Sondern es ist das Ergebnis seines vollständigen Gehorsams, welchen er in seinem ganzen Leben umgesetzt hatte.

Die Menschwerdung ist ein unglaubliches Ereignis und ein wichtiges Ereignis im Leben von Jesus, dass er sich nicht zu gut war, sondern uns so liebte, dass er ganz Mensch wurde. In diesem ganz Mensch sein, war er gehorsam und ging den Weg dann am Ende bis in den Tod und wurde dadurch erhöht. Paulus fordert uns heraus, dass wir die Haltung von Jesus einnehmen sollen, das fordert mich wirklich heraus. Ich erniedrige mich nicht gerne und Gehorsam ist auch nicht immer einfach gerade dann, wenn es unbequeme Konsequenzen für mich mit sich bringt.

Wenn Jesus 30 Jahre als ganz normaler Mensch auf der Erde gelebt hat, so muss auch dies Auswirkungen auf mein Leben haben, nicht nur sein Tod und seine Auferstehung. Er ist in einer Familie aufgewachsen, hat Zimmermann gelernt und war mit Haut und Haar Mensch wie du und ich. Ich habe bei mir selbst bemerkt, dass mein Bild von Jesus sehr stark auf das Kreuz und die Auferstehung konzentriert war. Jesus ist geboren, um zu sterben. Ich beginne erst jetzt immer mehr zu verstehen, dass ja das Leben, welches Jesus zwischen seiner Geburt und seinem Sterben lebte, eben auch wichtig ist. Damit sein Leben Auswirkungen auf mein Leben hat, dazu muss ich Jesus ganz neu entdecken, eben als Mensch, der gelebt hat. Ein ganz normales menschliches Leben wie du und ich, welches als Massstab dafür dient, was wir in der Welt tun sollen und an welchem Vorbild wir unser Leben ausrichten.

4. JESUS UNSER VORBILD

Jesus als Vorbild, das uns zeigt, wie man als Kind Gottes leben soll? Tönt spannend oder?

So können wir beginnen, Jesus in seinem Leben zu beobachten, wie er Menschen begegnet ist, wie er auf gesellschaftliche Umstände reagiert hat. Jesus litt und starb nicht nur, weil es einfach so geplant war und so sein musste. Nein, er litt und starb auch seiner Überzeugungen willen. Dadurch, dass er an seiner Überzeugung festhielt und ganz danach lebte.

Doch jetzt ist eben die grosse Frage, wie hat denn Jesus gelebt? Diese Frage kann ich euch heute morgen nicht mit einer Antwort beantworten. Diese Frage zu beantworten ist die Aufgabe, die jeder Einzelne und auch wir als Gemeinde haben. In der Bibel können wir Antworten finden auf unsere Lebensfragen. Das haben wir vor zwei Wochen angeschaut. Wir haben da auch eine Umfrage gemacht, wie sehr die Bibel Autorität ist in Fragen der Lebensführung. Da sahen wir eine grosse Streuung, ob die Bibel nun

etwas zu sagen hat zu unseren heutigen Fragen unseres Lebens. Vielleicht denkst du auch Dinge wie: zur Zeit von Jesus gab es noch keine Handys, keine Autos, keinen Terminstress, kein Social Media, keine KI,... Das stimmt es war eine komplett andere Zeit, doch Jesus kennt die elementarsten Lebenserfahrungen. Denn ob wir Stress haben mit einem Onlineshop oder mit einem Händler auf einem Basar oder ob man unter der römischen Besatzungsmacht leidet oder weltweite Terroranschläge fürchtet,... unsere Gefühle und die Grunderfahrungen sind in jedem Zeitalter gleich, auch wenn die äusseren Formen sich unterscheiden. Daher bietet die Bibel sehr wohl auch Antworten auf unsere heutigen Fragen, einfach nicht in Form eines FAQ wo ich auf eine konkrete Frage eine konkrete Antwort erhalten, sondern eher in der Haltung dahinter, in den Emotionen, in unseren Werten und daraus müssen wir dann die konkrete Antwort auf unseren konkreten Fragen ableiten. Dazu haben wir die Hilfe des Heiligen Geistes, darüber werden wir von Bruno am 22.03. mehr hören.

Wie gesagt, heute Morgen kann ich euch nicht alle Facetten des Lebens von Jesus präsentieren, doch ich möchte euch einige Gedanken über das Leben von Jesus mitgeben, damit ihr auch weiter forscht, wie Jesus gelebt hat. Auch ich möchte immer mehr entdecken, wer Jesus wirklich war und beginnen, dies in meinem Leben umzusetzen. Also, wie lebte Jesus ...

5. WIE JESUS LEBTE

Der Mensch: Wie wir bereits gehört haben, war er durch und durch Mensch. Ein lebendiger Beweis, dass Gott ein uneingeschränktes Ja zu uns Menschen und seiner Schöpfung hat (Philipper 2,5-11 siehe Schriftlesung)

Der Ruhepol: Kein Sturm konnte ihn wecken. Er bewahrte auch in schwierigen Situation die Ruhe und vertraute ganz seinem Vater im Himmel.

Lukas 8,23 (NGÜ): *Während der Fahrt schlief Jesus ein. Plötzlich brach auf dem See ein schwerer Sturm los; das Boot füllte sich mit Wasser, und sie waren in großer Gefahr.*

Oh je, wie oft mache ich mir Sorgen, zerbreche ich mir den Kopf und habe das Gefühl, dass ich noch dies und jenes Tun und im Griff haben muss. Ich kann mich sehr gut mit den Jüngern identifizieren, die im Boot im Sturm sich abmühten und alles Mögliche versuchten, um das Boot über Wasser zu halten und dabei ganz Jesus vergassen, der ja bei Ihnen im Boot war. Ich möchte hier von Jesus lernen, gelassener zu sein und auch im Sturm und in Herausforderungen, welche ich im Moment immer wieder habe, ruhig zu bleiben und in erster Linie darin Gott suchen und ihm vertrauen. Gerade vor gut einer Woche durfte ich wieder so eine Situation erleben. In einem herausfordernden Bereich meines Lebens gab es einen Plan, ich war auf einer Warteliste und froh im Frühling/Sommer Hilfe zu erhalten. Doch Anfangs Januar erhielt ich ein Mail, dass diese Türe zugegangen ist. So dachte ich okey danke Jesus. Wie beim Leiterlenspiel, zurück zum Start. Doch das war meine Sicht der Situation. Gott hatte es voll im Griff. Jesus hatte die Situation im Griff, denn am Freitag vor einer Woche ging plötzlich eine ganz andere Türe auf die ehrlich gesagt, noch viel besser tönt und sich noch besser anfühlt wie die erste Türe, eben eine Türe welche scheinbar genau für uns gemacht war. Wie toll zu erleben, dass ich in Jesus ruhen darf, wissen darf ich muss es nicht im Griff haben, er hat es im Griff!

Der Revolutionär: Er revolutionierte die Stellung der Frau in der Gesellschaft. Er begegnete ihnen als gleichwertige Personen.

Johannes 4,9 (NGÜ)

Überrascht fragte die Frau: »Wie kannst du mich um etwas zu trinken bitten? Du bist doch ein Jude, und ich bin eine Samaritanerin!« (Die Juden meiden nämlich jeden Umgang mit den Samaritanern.)

Der Revolutionär Jesus fordert mich jedoch noch fast mehr heraus. Ich finde es einfacher mit dem Strom zu schwimmen, revolutionär sein, gegen die heutige Gesellschaft zu schwimmen das tönt für mich nicht so verlockend, anstrengend und auch etwas gefährlich. Es bedeutet mich nicht einfach mitreißen zu lassen, sondern hinzusehen wo Jesus möchte, dass ich andere Werte lebe als die Gesellschaft es mir vorgibt. Das ist Knochenarbeit.

Der Gefühlsmensch: Jesus weinte bittere Tränen beim mitansehen, wie die Menschen es einfach nicht auf die Reihe kriegten, den Weg des Friedens zu finden.

Lukas 19,41 (NGÜ)

Als Jesus sich nun der Stadt näherte und sie vor sich liegen sah, weinte er über sie.

Ich bin sehr nah am Wasser gebaut und manchmal schäme ich mich etwas dafür, doch auch Jesus zeigte seine Gefühle, er versteckte sie nicht. Gefühle sind auch von Gott gewollt, Gott hat sie in uns hineingelegt, sie sind in seinem Plan. Wieso denken wir die Gefühle die wir fühlen sind falsch oder dürfen nicht sein? Gute Frage. Jesus war nämlich auch Zornig und zwar so richtig

Johannes 2,15

Da machte er sich aus Stricken eine Peitsche und trieb sie alle mit ihren Schafen und Rindern[11] aus dem Tempelbezirk hinaus. Er schüttete das Geld der Wechsler auf den Boden und stieß ihre Tische um,

Der Handwerker: Jesus war Zimmermann und konnte anpacken.

Markus 6,3

Ist er denn nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und der Bruder von Jakobus, Joses, Judas und Simon? Leben nicht auch seine Schwestern hier unter uns?» So kam es, dass Jesus bei ihnen auf Ablehnung stieß.

Genau diese Stelle zeigt uns, wie sehr Jesus damals ein ganz normaler Mensch war. Er war Zimmermann, war Sohn, war Bruder. Eben ganz normal und daher konnten die Menschen damals nicht verstehen, dass er zwar der Zimmermann von nebenan war aber eben mehr als das.

Zudem gibt Jesus dadurch auch dem ganz normalen «Arbeiten» einen Wert. Er ist nicht von Anfang an rumgezogen und hat gepredigt. Nein er schuftete zuerst ganz normal als Zimmermann. Er arbeitete und weiss, was arbeiten bedeutet. Gebe ich auch dem «normalen» Arbeiten auch Wert? Brian putzt Woche für Woche unsere Gemeinderäumlichkeiten, das ist genauso «Gottes – Dienst» wie das heute Morgen. Heidi Stricker hat heute zum ersten Mal das Abendmahl gerichtet und wird dies nun jeden zweiten Monat übernehmen zusammen im Wechsel mit Zoleichah, danke euch dafür. Kurt und Moni Ruprecht sind jeden Sonntag dafür bemüht, dass wir gemütlich Kirchenkaffee geniessen dürfen. Danke euch. Da gäbe es noch viele andere zu erwähnen, das einfach einige Beispiele. Auch Jesus war Handwerker, hat angepackt und auch das hat zu seinem Leben, seinem Mensch sein gehört!

Der Steuerzahler: Jesus zahlte ganz einfach und ohne lange zu diskutieren die Steuern dem Kaiser.

Matthäus 17,27

Damit wir ihnen aber keinen Anstoß geben, geh an den See und wirf die Angel aus. Nimm den ersten Fisch, den du fängst, und öffne ihm das Maul. Du wirst darin ein Vierdrachmenstück finden. Nimm es und bezahle damit die Tempelsteuer für mich und für dich!»

Für Jesus war auch klar, er möchte den Menschen auch keinen unnötigen Anstoss geben. So zahlte er brav die Steuern. Vielleicht müsste ich beginnen zu fischen, vielleicht hätte ich auch Glück und würde den Betrag für die Steuern im Fischmaul finden 😊.

Der ewig online: Jesus hatte eine Dauerverbindung zu seinem Vater im Himmel. Immer wieder ging er ins Gebet.

Lukas 11,1a

Jesus hatte unterwegs Halt gemacht und gebetet.

Wenn Jesus schon immer wieder online ging und Zeit im Gebet mit seinem Vater verbracht hatte, wäre es für mich vielleicht auch ratsam und notwendig immer wieder mal mit Gott online zu gehen!

Der Grenzgänger: Jesus hatte keine Vorurteile oder Berührungsängste. Äusserlichkeiten waren ihm egal, es ging ihm um die Menschen.

Mattähus 9,11

1 Als die Pharisäer das sahen, sagten sie zu den Jüngern: »Wie kann euer Meister nur zusammen mit Zolleinnehmern und Sündern essen?«

Begegne auch ich so den Menschen in meinem Umfeld? Ohne Vorurteile, ohne Verurteilen, ohne Berührungsängste. Wie begegne ich dem Homosexuellen Paar, welches letztes Jahr mit ihrer Tochter zu mir in die Mütter- und Väterberatung kam. Mit welcher Herzenshaltung begegne ich ihnen, begleite ich sie?

Der Verlassene: Seine besten Freunde haben ihm in seiner schlimmsten Stunde nicht beigestanden, sondern sind einfach eingeschlafen. Wer könnte Einsamkeit besser mitfühlen?

Markus 14,40

Als er zurückkam, waren sie wieder eingeschlafen; sie konnten die Augen vor Müdigkeit nicht offen halten und wussten nicht, was sie ihm antworten sollten.

Bin ich mir in einsamen Momenten bewusst, dass Jesus ganz und gar mitfühlen kann?

Das sind nur einige Aspekte, welche ich herausgegriffen habe. Jesus hat noch so viel mehr zu entdecken, gehen wir auf die Reise nicht nur den göttlichen Jesus, der erhöhten kennen zu lernen, sondern auch den Mensch Jesus.